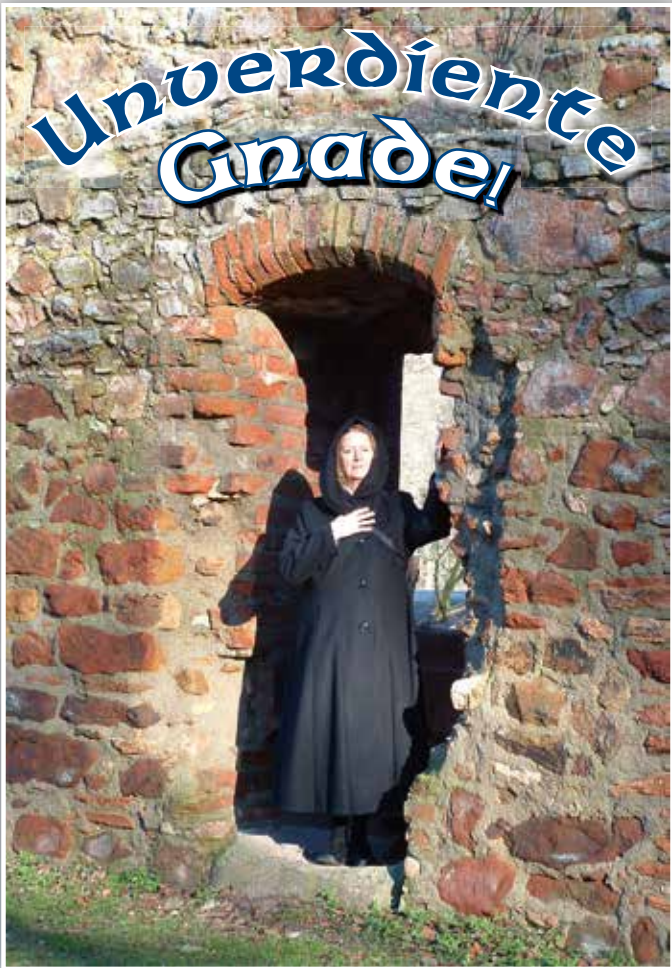


Unverdiente Gnade!



GNADE ist ein Geschenk!

Landauf und landab spricht man gerne oft vom „lieben Gott“. Dabei beruft man sich gewiss nicht ausschließlich auf Martin Luther oder die Bibel, selbst dann nicht, wenn man die reformatorischen Erkenntnisse Luthers mit der Entdeckung des „gnädigen Gottes“, dem Gott der Liebe, gleichsetzt. Allerdings wird von der Bibel der Schöpfer aller Dinge und Herr über Leben und Tod, der sich selbst als der „Ich bin!“ vorgestellt hat, auch der eifernde und heilige Gott genannt. „Heilig“ kann man mit „abgesondert“ und „besonders“ deuten, denn Gott ist der Inbegriff des Heiligen.

Nachdem Martin Luther aus dem Asyl auf der Wartburg wieder nach Wittenberg kam, wo er das Neue Testament der Bibel für alle lesbar ins Deutsche übersetzte, predigte er im Gleichnis „Gott sei ein glühender Backofen voller Liebe, die da reicht von der Erde bis zum Himmel“. Dennoch war Gott für Martin Luther kein harmlos „lieber Gott“, sondern das Maß aller schöpferischen Liebe und zugleich auch Quelle der menschlichen Liebe. Dennoch und gerade deshalb behält die Rede von Gottes Zorn ihre Bedeutung, wie es der Reformator in der 45. These beschreibt, die er für alle lesbar an die Tür der Wittenberger Schlosskirche schlug:

„Man soll die Christen lehren, dass der, so seinen Nächsten darben sieht und dessen ungeachtet Ablass löst, der löst nicht des Papstes Ablass, sondern lädt auf sich Gottes Ungnade (Zorn)“.

Es gehören beide Seiten des Handelns Gottes zusammen, Liebe und Gnade, Barmherzigkeit und Gericht! Nur da-

durch, dass Martin Luther den göttlichen Zorn über Sünde als unausweichlich erkannte, konnte er auch wortgewaltig von der LIEBE Gottes sprechen.

Es heißt in der Bibel von dem Zorn Gottes über die Sünde, den Jesus Christus für uns Menschen am Kreuz erduldet (Jes.53, 5):

„Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt“.

Solange der Mensch nicht dem Gott der Liebe vertraut, bleibt der göttliche Zorn über ihm. Mehr noch: Es gibt eine abgewandte und verborgene Seite Gottes, nach der Er auch Härten und Böses in der Welt zulässt. – Weil das nicht erst im persönlichen Leiden deutlich werden soll, braucht es unsern vertrauenden Glauben, dass Gott allein, der Schöpfer aller Dinge, uns ein guter und gnädiger Gott sein will. Trotz aller Schicksalsschläge, Zweifel und bitterer Anfechtungen werden wir dann letztlich die Güte des himmlischen Vaters in unserem Dasein entdecken. Das völlige Vertrauen zu IHM lässt uns IHN als den gnädigen Gott erfahren.

Genau betrachtet, ist GNADE immer ein unverdientes Geschenk, sei es unser Geborensein in diese Welt, das Wachstum, der Geist, die Weisheit, die Kraft, die Gesundheit und letztlich auch das ewige Leben. GNADE ist ein Erbarmen, die Zuwendung einer Gunst, unabhängig vom eigenen Tun oder Verdienst. GNADE ist das Wirken Gottes am Menschen. Auch der Glaube, der sich in Jesus Christus enthüllt und den Menschen erfüllt, ist ein Gnadengeschenk. In einem Psalm-Wort heißt es deshalb (Ps.103,2-4.13):

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,
was ER dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine
Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit“. ... Und:
„Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich
der Herr über alle, die ihn achten und fürchten“.

Info-Hilfe in Seelennot

 030 / 3 32 42 52

Obwohl Martin Luther schon als junger Mann gottesfürchtig war, hatte er keinen Frieden im Herzen und war sich der Seligkeit nicht gewiss. Er erlebte oft Stunden, in denen ihn die Ungewissheit über seine Seligkeit so plagte, dass er versucht war, Gott darüber zu lästern und sprach oft zu sich: „Wann willst du einmal fromm werden, dass du einen gnädigen Gott hast?“. Erst nach einem wunderbaren Ereignis, das Luther zu dem Entschluss führte, als Mönch die Suche nach einem gnädigen Gott weiterzuführen, stieß er auf den Weg der GNADE Gottes. Beim Studium der Bibel fand er das wegweisende Wort des Glaubens im Neuen Testament, wo es heißt (Römerbrief 3,21a.24.28):

„Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart. ... Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.

So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben“.



Martin Luther hatte endlich den gnädigen Gott gefunden, was ihn zum Botschafter der göttlichen Wahrheit machte. Gott hat in Jesus Christus seinem eingeborenen Sohn das Werk der Erlösung für alle Menschen vollbracht. Jetzt sind alle Menschen eingeladen, dieses Heil der Seele im Glauben anzunehmen und Jesus Christus als leitenden Herrn im Herzen aufzunehmen, denn es steht in der Bibel (2.Kor.5,19):

„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung“.
Und (Joh.1,12): „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben“.

Auch du, lieber Leser, kannst den gnädigen Gott kennenlernen, der deine Sünden durch das Kreuz Jesu Christi völlig gesühnt hat. Du darfst beten:

„Danke, himmlischer Vater, dass du auch an mich Sünder gedacht hast, als du Jesus Christus für meine Schuld den Tod am Kreuz erdulden ließest. Ich bitte, dass du mich annimmst als dein Kind und mit deinem Geist erfüllst. Mein Leben soll ganz deiner Führung in Jesus Christus unterstellt sein, damit ich deinen Willen tun kann. Dein Wort ist die Wahrheit und deine GNADE führt zum wahren Leben in Ewigkeit. Danke, dass du mir deinen Frieden aus Gnade schenkst! – Amen“.

Wenn du so betest und glaubst, dass Gott dich erhört, wird dir auch dieses Wort Seiner Liebe zur Freude (Joh.3,16):

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“.

K-H.G. u. W.S.

Wenn du keine Bibel hast,
senden wir gerne eine *kostenlos* zu.



Suche den gnädigen Gott der Liebe!

Seelsorgerliche Fragen können gerichtet werden an:

Evangelische Berliner Schriften-Mission

Ruhlebener Straße 9, 13597 Berlin

Kontakt: ebs-mission@t-online.de oder www.ebs-mission.de

Traktat Nr. 134